

RESPONSIBLE RETURN

INVESTMENT BOARD

Hotelketten

ENGAGEMENT

Fluglinien

UNTERNEHMEN DES MONATS

Accor

NACHSCHLAG

Griaß enk, Leitln



Editorial



Mag. Gerold Permoser ist Chief Investment Officer (CIO) der Erste Asset Management. In dieser Funktion verantwortet er die gesamten Asset-Management-Aktivitäten und Anlagestrategien aller Investmentfond der Erste-Asset-Management-Gruppe in Österreich, Deutschland, Kroatien, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn.

In 80 Tagen um die Welt

Hand aufs Herz! Würden Sie ein Buch kaufen, das sich „Goethes Italienurlaub“ nennt? Wohl eher nicht, und wenn, dann auch nur, weil der Titel so absurd ist, dass er auf einen gesteigerten Spaßfaktor hinweist. Wir alle wissen, Goethe hätte nie Urlaub gemacht. Er wäre gereist!

1873 kam Jules Vernes Roman „In 80 Tagen um die Welt“ heraus. Damals war es eine echte Herausforderung, in 80 Tagen um die Welt zu kommen. Heute ist es eine echte Herausforderung, 80 Tage Urlaub zu bekommen, um die Welt kommt man in weniger als 24 Stunden. London an einem Wochenende klingt mittlerweile mehr nach Befehlsausgabe für eine Kommandoaktion als nach Erholung.

Phileas Fogg, der Hauptdarsteller aus Vernes Roman, war reich. Das musste er auch sein, denn Reisen war teuer – so teuer, dass Fogg für die Weltumrundung fast die Hälfte seines beträchtlichen Vermögens einsetzte. Heute ist Reisen billig, was einerseits zu einer Demokratisierung für den Urlauber geführt hat, andererseits jedoch einen brutalen Preisdruck unter den Anbietern verursacht, der soziale und ökologische Schatten wirft.

Was heute der tertiäre Sektor ist, war bei Jules Verne Passepartout, der Diener Phileas Foggs. Dabei kann man den Namen durchaus programmatisch für die heutige Dienstleistungsindustrie lesen: Passer (durchkommen) partout (überall) ist vielerorts das Motto, in dem es darum geht, dem König Kunden jeden Wunsch zu erfüllen, koste, was es wolle.

Jules Vernes Buch ist auch eine Momentaufnahme der damals neuen Möglichkeiten. In den 1860er Jahren wurde die erste Bahnverbindung quer durch die USA fertig gestellt, der Suezkanal war gerade eröffnet worden und Dampfer lösten Segelschiffe im großen Stil ab. Damit wurde das Transportwesen mit aller Wucht in das Kohlewasserstoffzeitalter katapultiert, mit allen wirtschaftlichen und touristischen Vor- und ökologischen Nachteilen.

Alle diese Faktoren sind auch heute noch in der Tourismusindustrie am Wirken und prägen die Branche im Guten wie im Schlechten. Geschwindigkeit ist oft nur auf Kosten der Umwelt zu erreichen, niedrige Preise gehen meist ebenso zulasten der Umwelt sowie der sozialen Komponente und die modernen Passepartouts, die im Fremdenverkehr Beschäftigten, werden von ihren Jobs bis hin zur ihrem emotionalen Kern in Anspruch genommen. Für uns Grund genug, in dieser Ausgabe des ERSTE RESPONSIBLE RETURN – The ESG Letter den modernen Massentourismus zu betrachten und die darin bestehenden Herausforderungen aus nachhaltiger Sicht zu beleuchten.

Herzlichst

Mag. Gerold Permoser
Chief Investment Officer (CIO), Chief Sustainable Investment Officer (CSIO)

Daten und Fakten

(sämtliche Zahlen beziehen sich auf 2013, im Vergleich zu 2012)

Mit **52%** aller internationalen Touristenankünfte (563 Mio.) ist Europa die meistbesuchte Region der Welt. Der Kontinent verzeichnet eine Wachstumsrate von 5%.

Einer von elf

Jobs weltweit befindet sich in der Tourismusindustrie.

Asien und die Pazifikregion verbuchen das größte Wachstum bei den Ankünften (**6%**), gefolgt von Europa und Afrika (**beide 5%**).

1950: **25 Mio.** internationale Touristen weltweit
2013: **1,087 Mrd.** internationale Touristen weltweit

Auf dem europäischen Kontinent weisen Zentral- und Osteuropa 2013 mit **7%** das höchste Wachstum auf.

Deutschland und Österreich wachsen um **4%** bzw. **3%**.

53% aller Touristen weltweit reisen mit dem Flugzeug, der Rest auf der Straße (40%), über Gewässer (5%) und mit dem Zug (2%).

Zahlreiche europäische und zentralasiatische Destinationen verzeichneten **zweistellige Wachstumsraten**, vor allem kleinere Länder wie Georgien und Weißrussland (beide +15%), Armenien (+14%) und Kasachstan (+11%).

Gesamte Einkünfte der internationalen Tourismusbranche:

1,4 Billionen US-Dollar

9% des Welt-BIPs

6% der Weltexporte

Mit Ausgaben von **129 Mrd. US-Dollar** ist China der größte Verbrauchermarkt.

Absolut betrachtet liegt Südeuropa (inkl. Mittelmeerregion) ganz vorne. Hier registriert man

11 Mio. internationale Ankünfte mehr als im Vorjahr (+6%).

Nordeuropa wächst um **6%**, während kleinere Destinationen wie Island das höchste relative Wachstum verzeichnen (+20%).

52% aller internationalen Tourismusankünfte machen Urlaubs- und Erholungsreisen aus. **14%** der internationalen Touristen reisen aus geschäftlichen Gründen, und **27%** aus persönlichen Gründen wie dem Besuch von Freunden und Familie, aus religiösen Gründen, aus gesundheitlichen Gründen, etc. 7% geben keinen Grund für ihre Reise an.

Investment Board

Das EAM Investment Board ist ein strukturierter, kontinuierlicher und zeitnaher Dialog mit und unter den Nachhaltigkeits-Research-Agenturen. Das Board bietet die Möglichkeit eines Abstimmungsprozesses von eigenem mit externem Research. Diskutiert werden auch Details zu Ratings, die ESG-Einschätzung der IPOs neuer Emittenten und Nachhaltigkeitsthemen im Allgemeinen.

Hotelketten

Wer eine Reise plant, kommt grundsätzlich nicht um eine Nacht im Hotel herum. Schön sollte es sein, und günstig – doch wer bezahlt den Preis dafür? Die Erste Asset Management hat im Rahmen des Investment Boards mit ihren Research-Partnern das Thema Hotellerie besprochen. Schnell ist klar geworden, dass diese Branche in allen ESG-Dimensionen Schwächen aufweist.

Kosteneinsparungen scheinen ganz oben auf den To-Do-Listen der Hotelketten zu stehen. Neben der Beschäftigung von Saisonarbeitern und Niedriglohnangestellten wird an Mitarbeiter Vorteilen wie Aktienprogrammen gespart. Besonders in Entwicklungsländern stehen lange Arbeitszeiten und schlechte Bezahlung an der Tagesordnung. Dennoch belaufen sich die Mitarbeiterkosten im globalen Durchschnitt auf über 30% der Gesamtausgaben. Das Investment Board der Erste Asset Management geht davon aus, dass ein großer Teil dieser Kosten durch Schulungen neuer Mitarbeiter in Folge hoher Fluktuationsraten zustande kommt.

Jedoch haben die Kosteneinsparungen auch einen positiven Nachhaltigkeitsaspekt: Hotelbetriebe versuchen ihre Ressourcennutzung zu minimieren. Besonders viele Maßnahmen werden zur Einsparung von Elektrizitätskosten durchgeführt. Diese reichen vom Wechseln der Glühbirnen bis hin zur solarbetriebenen Hotelanlage. Im Bereich Wasser werden auch Einsparungsziele gesetzt, die jedoch eine längere Implementierungsphase benötigen und meist moderat sind.



Foto: iStock

Bislang wurden nur wenige touristisch genutzte Gebäude nach dem Öko-Standard LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) errichtet. Weltweit finden sich 1381 LEED-zertifizierte Hotels und Apartments, im Kontrast dazu gibt es alleine in Deutschland knapp 35.000 Unterkünfte.

In Sachen Corporate Governance regierte früher eindeutig das Motto „weniger ist mehr“, da Hotels hauptsächlich im Besitz von Familien waren. Heutzutage sieht es anders aus. Der größte Teil der börsennotierten Hotels befindet sich nicht mehr in den Händen von Großaktionären, sondern ähnelt in seiner Eigentümerstruktur vielen anderen Konzernen. Hier ist die Unternehmensführung nicht besser oder schlechter als in vergleichbaren Industrien. Die letzten familiengeführten Hotels wie Hilton oder Hyatt wei-

sen jedoch große Mängel in ihrer Corporate Governance auf.

Stärker als andere Branchen ist die Hotelindustrie vom politischen Risiko betroffen. Als Beispiel dafür dient Thailand: Während des Militärputsches im Mai 2014 sank die Anzahl der Reisenden um 20% und Hotels verzeichneten massive Umsatzeinbußen durch Stornierungen.

[Richard Boulanger]

Status quo: Bezogen auf die Hotellerie sind im SRI-Rating-Model der Erste Asset Management Umwelt und Gesellschaft ähnlich gewichtet. Corporate Governance erhält eine Gewichtung von 10%. Die Gespräche im Investment-Board bestätigten unsere Herangehensweise, somit sind derzeit keine Veränderungen vonnöten.

Engagement

Engagement ist für den nachhaltigen Investmentansatz der EAM von großer Bedeutung. Dabei werden eigene Initiativen mit Kooperationen auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene kombiniert. Grundlage für den strukturierten Prozess ist die „EAM Engagement Richtlinie“, die Engagement-Themen, den Ansatz und das Prozedere festlegt.

Fluggesellschaften



Status quo: Unser Engagement mit Fluggesellschaften hat uns deutlich gezeigt, dass viele Unternehmen bereits intensiv an ihrer Nachhaltigkeit arbeiten. Die erfolgten Gespräche werden sich nicht auf das SRI-Investment-Universum der Erste Asset Management auswirken. KLM zählte bereits vor dem Dialog zu den Besten in der Industrie – und war somit Teil unseres Universums, Lufthansa erwies sich zwar als aktiver Engagement-Partner, ist jedoch aufgrund von Bestechungsfällen in der Vergangenheit derzeit nicht investierbar. Singapore Airlines, in die wir derzeit mit unseren nachhaltigen Fonds nicht investiert sind, antworteten nur knapp und konnten damit auch ihren Status nicht verändern.

Foto: iStock

Kondensstreifen zieren den Himmel. Da 53% aller Reisen weltweit mit dem Flugzeug unternommen werden, wollte die Erste Asset Management in Erfahrung bringen, wie der Klimaschutz in der Luft vorangetrieben wird.

Im Rahmen ihrer Engagement-Aktivitäten hat die EAM die Fluggesellschaften Air Berlin, Air China, Delta Air Lines, KLM, Lufthansa Group und Singapore Airlines zur Nachhaltigkeit ihrer Unternehmensstrategie befragt. KLM und Lufthansa haben sich am aufgeschlossensten gezeigt.

Flugzeuge werden von der Gesellschaft als Spritschlucker gesehen. Der europäische Durchschnittsverbrauch beträgt 5,2 Liter Kerosin pro Fluggast und pro 100 km, wobei KLM mit 3,5 und Lufthansa mit 4 Litern unter dem Schnitt liegen. Kerosin ist einer der Hauptkostenfaktoren für Fluggesellschaften. Alle kontaktierten Firmen versuchen, mit Maßnah-

men von leichteren Getränkewagen bis hin zu neuen Flugzeugen ihre Effizienz zu steigern. Die Fluggesellschaften arbeiten zudem mit Flughäfen zusammen, um die Effizienz durch eine Verringerung der am Boden zurückgelegten Strecken weiter zu steigern. Laut der Fluggesellschaft Lufthansa könnten 100 Kilo weniger Gewicht in jedem ihrer Flugzeuge die Spritkosten um 2,6 Millionen Euro pro Jahr senken – was etliche Tonnen CO₂ vermeiden würde.

Auch den Zulieferern schauen Fluggesellschaften auf die Finger

Die EAM hat die im Engagement kontaktierten Fluggesellschaften zu ihren CO₂-Kompensations-Programmen befragt. Kunden nutzen dieses Angebot derzeit nur spärlich, Lufthansa registriert jedoch eine steigende Akzeptanz:

2013 kompensierten ihre Fluggäste 14.000 Tonnen CO₂, was einer 18-prozentigen Steigerung im Vergleich zu 2012 und 320 Flügen zwischen Frankfurt und New York entspricht. Die gespendeten Gelder werden in Projekte von myclimate.org investiert. Des Weiteren erhalten Unternehmen ausführliche Geschäftsreise-Berichte von Lufthansa – und somit Informationen zu ihrem CO₂-Fußabdruck, die sie auch in den Geschäftsbericht aufnehmen können.

In puncto Nachhaltigkeit achten Fluggesellschaften nicht nur auf sich selbst, sondern investieren viel in ihre Lieferkette. Bei KLM und Lufthansa werden in Verträgen mit Lieferanten ethische und ökologische Klauseln eingebaut (z. B. Einhaltung von internationalen Arbeitsnormen, Unterzeichnung des UN Global Compact). Die Zusagen der Lieferanten werden durch Kontrollen der Fluggesellschaften sichergestellt.

[Richard Boulanger]

Unternehmen des Monats: Accor

Das Unternehmen des Monats wird aufgrund aktueller Entwicklungen und in Zusammenhang mit dem **Thema „Tourismus“** ausgewählt. Das EAM-Nachhaltigkeits-Team analysiert die Stärken und Schwächen des Unternehmens in verschiedenen ESG-Bereichen.

Mit rund 460.000 Zimmern in über 3.500 Hotels ist Accor einer der größten Hotelbetreiber der Welt. Sein Portfolio reicht von Luxushotels wie Sofitel bis zu preisgünstigen Unterkünften wie ibis und F1 Hotel. Im Gegensatz zu Mitbewerbern wie Wyndham oder Intercontinental, die stark auf Franchise-Modelle setzen, betreibt Accor die Mehrzahl seiner Liegenschaften selbst. Damit trägt das Unternehmen neben der übergeordneten auch die direkte operative Verantwortung für das nachhaltige Management seiner Häuser. Sein Nachhaltigkeitsprogramm „Planet 21“, das zahlreiche Ziele aus den wichtigsten Risikobereichen definiert, hat Accor zudem auf alle Franchisenehmer ausgeweitet. Damit ist Accor mit einem Rating von C+ der bestbewertete Hotelbetreiber im SRI-Universum der Erste Asset Management.

Ressourcen

Accor hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Energieverbrauch bis 2015 um 10% zu reduzieren. Gleichzeitig soll der Wasserverbrauch, unter anderem durch den Einsatz von Regenwasser, um 15% sinken. Neben den erwarteten Kostensenkungen sprechen diese Maßnahmen auch den wachsenden Markt von umweltbewussten Kunden an. In dieselbe Richtung zielen Accors Bemühungen, zumindest in einzelnen Bereichen auf Ecodesign* zu setzen. Während die Branche allgemein zu mehr Ressourceneffizienz tendiert,

Accor wies im ersten Halbjahr 2014 einen Umsatz von 2,6 Mrd. Euro aus und eröffnete 12.300 neue Zimmer in 92 neuen Hotels. Die Gruppe beschäftigt mehr als 160.000 Mitarbeiter in 92 Ländern.



Foto: Accor

zeichnet sich Accor durch seine ambitionierten Ziele sowie die Qualität und Transparenz der Umsetzung aus.

Soziales Engagement

Accor unterstützt in Partnerschaft mit der französischen NGO Agrisud die Entstehung von kleinteiligen bäuerlichen Erwerbsstrukturen rund um seine Hotels in Entwicklungsländern. Diese treten auch als stabiler Abnehmer für einen Teil der Produktion auf. Darüber hinaus engagiert sich Accor in mehreren Kampagnen für den Schutz von Kindern.

Personalmanagement

Personalmanagement stellt die Nachhaltigkeits-Achillesferse der bewerteten Hotelunternehmen dar. Mit 77% seines Umsatzes in Europa ist Accor vornehmlich in Märkten mit stabilen arbeitsrechtlichen Bedingungen aktiv, was dieses Risiko leicht abschwächt. Das Unternehmen wurde zwar im Mai 2014 von einem französischen Gericht wegen illegaler Entlohnungs-

bedingungen verurteilt, dennoch ist Accor verglichen mit dem Sektor positiv zu bewerten: Die Gruppe investiert stark in Weiterbildung und legt mit einem steigenden Frauenanteil von derzeit 41% auf Managementebene besonderen Wert auf Gleichberechtigung. [Dominik Benedikt]

* Das deutsche Umweltbundesamt definiert Ecodesign als Gestaltungsansatz, der „das Ziel verfolgt, die Umweltbelastungen über den gesamten Lebenszyklus durch verbessertes Produktdesign zu mindern“.

Kennzahlen Accor

Quelle: Bloomberg

Branche	Hotels, Urlaubsanlagen & Kreuzfahrtrlinien
ISIN	FR0000120404
Kurs (05.08.2014)	34,99 €
KGV (geschätzt 12/14)	21,87
Dividendenrendite	2,29%

Klimakompensation: Wie viel Wald verbraucht eine Reise?

Wo gehobelt wird, fallen Späne, wo gereist wird, fallen zumeist Emissionen an – der CO₂-Fußabdruck einer Reise. Wer den verursachten Schaden wieder gut machen will, der kann seit einigen Jahren auf die sogenannte Klimakompensation – englisch: Carbon Offsetting – zurückgreifen.

Zur Errechnung der empfohlenen Kompensation stehen zahlreiche Rechner zur Verfügung. CO₂-Emissionen lassen sich etwa mit Climate Austria (Flüge, Fahrten mit dem PKW und mit öffentlichen Verkehrsmitteln), myclimate (Flüge, Fahrten mit dem PKW und Kreuzfahrten) berechnen und kompensieren. Mehrfach preisgekrönt ist der atmosfair-Rechner für Flugreisen, der neben CO₂ auch andere Schadstoffe in seine Kalkulation einbezieht. Gependet wird mit Offsetting für unterschiedliche Klimaschutzprojekte.

Eine besonders anschauliche Form der Kompensation ist das Pflanzen von Bäumen, die der entstandenen Schädigung zweifach entgegenwirken: indem sie Sauerstoff produzieren und Kohlendioxid absorbieren. Die Stiftung Unternehmen Wald schätzt, dass ein Hektar (= 10.000 m²) Wald pro Jahr ca. 13 Tonnen CO₂ speichert. Jungwald absorbiert wesentlich weniger Schadstoffe.

Anmerkung zur Grafik: Bei den dargestellten Größen handelt es sich um Schätzungen. Die Daten für Auto, Flug, Zug und Bus wurden mit dem CO₂-Rechner des deutschen Umweltbundesamtes errechnet, die Kreuzfahrt mit dem myclimate-Kalkulator. Seriöse Quellen weisen darauf hin, dass Vermeidung von Emissionen deren Kompensation vorzuziehen ist.

Quellen:

[Climate Austria](#), [CO₂-Rechner des deutschen Umweltbundesamtes](#), [Luftlinie.org](#), [Stiftung Unternehmen Wald](#), [myclimate](#), [Searates](#)

* Diese Werte beziehen sich speziell auf Deutschland, wo Züge mehrheitlich mit Strom aus Braunkohle betrieben werden und ihre Energie nur zu 20% aus erneuerbaren Quellen beziehen. Österreichische Züge werden hingegen zu 92% mit erneuerbarer Energie betrieben, wodurch Zugreisen eine bessere CO₂-Bilanz als Busfahrten aufweisen.

Die Erste Asset Management zeigt, wie viel Waldfläche vonnöten ist, um eine Reise von 12.000 km zu kompensieren.

CO₂-Belastung für die Distanz von 12.000 km, pro Person



Bus*

0,37 t CO₂ > 280 m² Wald



Zug* (Fernverkehr)

0,57 t CO₂ > 440 m² Wald



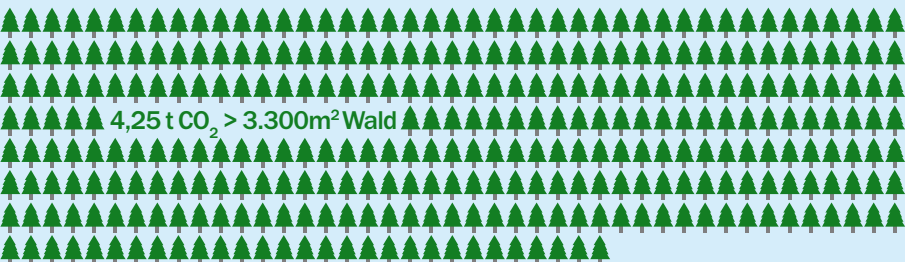
Auto

Mittelklassewagen, Benzin, 9l/100km



Kreuzfahrt

Standardkabine, 2000–3000 Passagiere, Distanz entspricht in etwa Hamburg – Buenos Aires, 20 Tage



Flug

entspricht Wien-Nairobi hin und retour



Griaß enk, Leitn!!

grüßt Gerold Permoser, Chief Investment Officer (CIO) und Chief Sustainable Investment Officer (CSIO) der Erste Asset Management.

Mein Vater ist in einem Gasthaus auf die Welt gekommen, in so einem richtigen alten Dorfgasthaus. Die Adresse, Dorf 1, war Programm und die Geschichten, in denen die Urgroßmutter, als Herrin über das Wahllokal, kurzerhand das Wahlgeheimnis für aufgehoben erklärte und eine offene Abstimmung erzwang, sind im Familienkreis legendär.

Die Welt von damals ist Vergangenheit. Das Dorfgasthaus von früher ist verkauft und einem Kleinunternehmen mit mehr als zehn Angestellten gewichen. Gewählt wird inzwischen (Gott sei Dank) in einem öffentlichen Gebäude. Geblieben sind aber viele Momente, die mich auch heute mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die Tourismuswirtschaft blicken lassen.

Meine Großtante hat bis drei Tage vor ihrem Tod im 89. Lebensjahr voll in der Küche mitgearbeitet. Sie war bis zum Ende in einem beneidenswert guten körperlichen und geistigen Zustand, was für uns auch damit zu

tun hatte, dass sie „gebraucht“ wurde, im wohl wörtlichsten Sinn. Dennoch, die Grenze zur (Selbst)Ausbeutung ist eine mehr als feine. Mein Vater war – meines Wissens nach – das letzte Familienmitglied, das im Gasthaus auf die Welt kam. Und das liegt nicht nur daran, dass Tirol mittlerweile über das eine oder andere Krankenhaus verfügt: Eine Beschäftigung in der Hotellerie ist generell schwer mit dem Familienleben vereinbar.

Anfang der 90er Jahre ist Felix Mitterers „Pieke Saga“ verfilmt worden. Eine bitterböse Satire, in der die Verirrungen des Tiroler Tourismus auf eine so geniale Art dokumentiert wurden, dass ich Ihnen meine eigenen Erfahrungen ersparen will. Was damals ein Quotenhit mit Kultcharakter war und heute ein Stück Fernsehgeschichte ist, erinnert mich daran, dass nachhaltiger Tourismus eine echte Herausforderung darstellt. Eine Herausforderung, die nicht in Thailand oder im Dschungel Costa Ricas, sondern direkt vor unserer Haustür beginnt.

7,3
Mrd. €

Das Bundesland Tirol generiert Chief Investment Officers und Einnahmen: Für das Tourismusjahr 2012/2013 beträgt die touristische Bruttowertschöpfung Tirols 4 Milliarden Euro, der Umsatz beläuft sich auf 7,3 Mrd. Euro.

Mit rund 45 Millionen Nächtigungen wurden im Vergleich zum Vorjahr leichte Zuwächse verzeichnet, wobei in Tirol – so wie auch an vielen anderen Destinationen – der Trend zu häufigeren und kürzeren Reisen geht. Mehr als die Hälfte der Besucher kommen aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden und Österreich.

Der Tourismus spielt in Tirol eine noch größere Rolle als in anderen Teilen Österreichs: Während der Fremdenverkehr 5,5 % des nationalen Bruttoinlandsprodukts ausmacht, liegt sein Anteil am Tiroler BIP bei rund 16 %. In Tourismuszentren wie Kitzbühel ist dieser Wert wesentlich höher anzusetzen.

Quelle: Tirol Werbung, Statistik Austria

Responsible-Investment-Universum

Auszug aus den Änderungen

Die Definition des Investment-Universums ist der wichtigste Schritt beim Aufbau unserer Fonds.

+ AUFGENOMMEN

JUNI/JULI 2014

BillerudKorsnäs AB (Branche „Papierverpackungen“) ist ein schwedisches Karton- und Verpackungsunternehmen. Das Unternehmen produziert Zellstoff sowie Verpackungspapier und Karton. Die drei Papiermühlen des Unternehmens beliefern vornehmlich den europäischen Markt.

- ☺ Kontinuierliche Verbesserung des Lebenszyklus-Managements von Produkten
- ☺ Steigende Zertifizierung der Holzlieferanten und firmeneigenen Plantagen nach den internationalen Standards für nachhaltige Forstwirtschaft FSC und PEFC
- ☺ Energieeffiziente Produktionsprozesse
- ☺ 30% der Aufsichtsratsmitglieder sind Frauen
- ☹ Unzureichende Wasserstrategie, trotz einer hohen Abhängigkeit von Wasser in der Papierproduktion

Evonik Industries AG (Branche „Spezialchemikalien“) zählt zu den weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Das Unternehmen ist auf Anwendungen in den Bereichen Konsumgüter, Tierernährung, Gesundheit, energieeffiziente Systemlösungen sowie Spezialmaterial, vor allem für die Gummi- und Kunststoffindustrie, spezialisiert.

- ☺ Mitbegründer der Initiative „Together for Sustainability“ um Transparenz und Effizienz sowie ökologische und soziale Standards bei Lieferanten zu verbessern
- ☺ Implementierung einer gruppenweiten Strategie zum Thema Klimawandel und damit zusammenhängenden sektorspezifischen Risiken
- ☺ Umfangreiche Maßnahmen zur Bereitstellung adäquater Produktinformationen für Konsumenten hinsichtlich des sicheren Umgangs mit Produkten des Unternehmens
- ☹ Unzureichende Informationen bezüglich Strategien zur Reduktion bzw. dem Austausch von gefährlichen Substanzen

Illustration: iStock



Von mittlerweile 8 europäischen Chemiefirmen wird die 2011 gegründete Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) getragen. AkzoNobel, BASF, Bayer, Clariant, Evonik Industries, Henkel, Lanxess und Solvay standardisieren die Überprüfung ihrer Zulieferer und stellen somit deren Nachhaltigkeit sicher. Die Unternehmensgröße der TfS-Mitglieder sorgt dabei für eine beachtliche Hebelwirkung: Evonik allein wird von zehntausenden Firmen beliefert.

Quellen: Evonik Industries, Together for Sustainability

- AUSGESCHLOSSEN

Anheuser-Busch InBev NV (Branche „Brauereien“) zählt zu den global führenden Brauereiunternehmen. Das Unternehmen verfügt über ein Portfolio von mehr als 200 Biermarken wie Budweiser, Stella Artois oder Beck's.

- ☺ Umfangreiche Geschäftsstrategie zum nachhaltigen Umgang mit Wasser im Produktionsprozess und in der Landwirtschaft
- ☹ mittelmäßige Anstrengungen zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks
- ☹ Schwache Corporate-Governance-Bewertung in den Bereichen Zusammensetzung des Vorstandes sowie Vergütung
- ☹ Unzureichende Kontrolle von Zulieferern hinsichtlich der Einhaltung von vorgegebenen Arbeits- und Sicherheitsstandards

[Dominik Benedikt, Alexander Osojnik]

Die Responsible Fonds auf einen Blick

Die Erste Asset Management hat früh erkannt, dass der Weg in Richtung eines verantwortungsvollen Fondsmanagements geht und hat im Laufe des letzten Jahrzehnts ein breites Angebot an nachhaltigen Fonds entwickelt und erfolgreich eingeführt. Hier finden Sie die Fonds, die nach dem „Responsible Investments“-Ansatz der Erste Asset Management angeboten werden.

Aktienfonds

Fondswährung Euro

Fondsname	Seit 1. 1., in %	2013, in %	2012, in %	2011, in %	2010, in %	2009, in %	Vwltg. p.a., in %	Volumen in Mio.	Warnhinweise ¹⁾
ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL	7,16	17,52	9,51	-4,90	16,61	29,66	1,50	217,1	
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE	5,68	18,55	20,88	-23,03	9,40	27,01	1,50	23,7	A
ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA	-5,79	4,16	29,19	-38,75	16,63	12,29	1,50	12,9	A, B
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE EMERGING	6,54	-4,95	24,99	-31,51	16,65	55,19	1,80	7,3	A
ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA*	9,23	22,21					1,80	51,1**	A
ERSTE WWF STOCK CLIMATE CHANGE	17,15	55,88	-7,35	-25,66	3,19	21,37	1,50	13,6	A
ERSTE WWF STOCK UMWELT	11,57	35,34	5,63	-23,39	14,25	17,84	1,50	57,2	A

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB-Methode, Stichtag: 31.07.2014. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 5,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass annualisierte Durchschnittswerte für mehrjährige Zeiträume keinen Rückschluss auf Volatilität und Risiko einer Anlage erlauben.

* Umbenennung und Neuausrichtung mit 8. April 2013 (früherer Name: ESPA STOCK AMERICA)

** in USD

1) Warnhinweise

A Der ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE, ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA, ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE EMERGING, ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA, ERSTE WWF STOCK CLIMATE CHANGE und der ERSTE WWF STOCK UMWELT können aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d. h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.

B Der ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA ist ein Indexfonds gemäß § 128 Abs. 5 Z 1 iVm § 75 InvFG 2011. Ziel seiner Anlagestrategie ist die Nachbildung des VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex).

[Alexander Osojnik]

Rentenfonds, gemischte Fonds

Fondswährung Euro

Fondsname	Seit 1. 1., in %	2013, in %	2012, in %	2011, in %	2010, in %	2009, in %	Vwltg. p.a., in %	Volumen in Mio.	Warnhinweis ²
ERSTE RESPONSIBLE RESERVE*	1,77	0,31	5,33	0,60	2,21	10,99	0,24	57,4	
ERSTE RESPONSIBLE BOND	5,91	0,42	10,57	0,94	1,72	9,07	0,60	150,9	
ERSTE RESPONSIBLE BOND EURO-CORPORATE	5,32	1,45	12,89	**			0,60	155,9	
ERSTE RESPONSIBLE BOND EMERGING CORPORATE	6,09	**					0,96	37,1	
ERSTE RESPONSIBLE BALANCED	3,59	1,65	**				1,00	7,4	a)

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB-Methode, Stichtag: 31.07.2014. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 5,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass annualisierte Durchschnittswerte für mehrjährige Zeiträume keinen Rückschluss auf Volatilität und Risiko einer Anlage erlauben.

* vormals: ERSTE RESPONSIBLE LIQUID, Umbenennung erfolgte am 5. 7. 2013

** Unterjährige Gründung des Fonds

2) Warnhinweis

a) Der ERSTE RESPONSIBLE BALANCED kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 veranlagen.

Mikrofinanz-Fonds

Fondswährung Euro

Fondsname	Seit 1. 1., in %	2013, in %	2012, in %	2011, in %	2010, in %	2009, in %	Vwltg. p.a., in %	Volumen in Mio.	Warnhinweis ³⁾
ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE	0,59	2,54	3,20	2,48	0,79		1,00	25,1	x)

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB-Methode, Stichtag: 15.07.2014. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 5,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass annualisierte Durchschnittswerte für mehrjährige Zeiträume keinen Rückschluss auf Volatilität und Risiko einer Anlage erlauben.

3) Warnhinweis

x) Der ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: Der ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE investiert zur Gänze in Veranlagungen gemäß § 166 Abs. 1 Z 3 InvFG 2011 (Alternative Investments), die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.

[Alexander Osojnik]

EAM-Fonds mit dem Novethic SRI Label 2013

Das Novethic SRI Label wird an SRI-Fonds vergeben, die einen systematischen Managementansatz unter der Prämisse von ESG Kriterien anwenden. Das Label garantiert Anlegern Transparenz und Nachvollziehbarkeit für ihre Veranlagungen.



Das Label basiert auf vier Kriterien:

- ESG-Screening von zumindest 90% des Portfolios
- Transparenter SRI-Auswahlprozess
- Regelmäßige Berichterstattung über die SRI-Eigenschaften des Fonds
- Offenlegung aller Unternehmen im Portfolio

Weitere Informationen auf www.novethic.com

EAM-Rating für Fonds mit dem Novethic SRI Label 2013

Fondswährung Euro

Fondsname	Durchschnittliches ESG-Rating		Ausschlussquote
	Fonds	Fonds-Universum	
ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL	C+	D+	75,9%
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE	C+	C-	63,3%
ERSTE RESPONSIBLE BOND	C+	D+	71,6%
ERSTE RESPONSIBLE BOND EURO-CORPORATE	C+	D+	72,7%

Durchschnittliches ESG-Rating und Ausschlussquote

Das **durchschnittliche ESG-Rating des Fonds** bezieht sich auf alle tatsächlich im Fonds gehaltenen Titel, während das **durchschnittliche ESG-Rating des Fonds-Universums** den Schnitt aller Titel bezeichnet, die für den Fonds anhand der strengen Nachhaltigkeitskriterien der Erste Asset Management bewertet werden (=Fonds-Universum).

Die **Ausschlussquote** gibt an, wie viele Titel aus dem jeweiligen Fonds-Universum als nicht investierbar bewertet werden. Liegt etwa die Ausschlussquote eines Fonds bei 60%, so bedeutet das, dass nur 40% aller potenziellen Titel für diesen Fonds investierbar sind.

Das EAM-spezifische ESG-Rating

Das **EAM-spezifische ESG-Rating** erstreckt sich von A+ bis E. Es bewertet ausschließlich jene Unternehmen, die eine Bewertung der drei Rating-Agenturen vorweisen können, die mit der Erste Asset Management kooperieren. In ihrer Evaluierung von ESG-Kriterien geht die Erste Asset Management äußerst streng vor. Das führt dazu, dass von derzeit etwa 3.320 bewerteten Unternehmen (=EAM-Gesamt-Universum) lediglich 42% im investierbaren Bereich von A+ bis C- liegen. Das durchschnittliche Rating des EAM-Gesamt-Universums liegt derzeit bei D+. Durch die Anwendung von Ausschlusskriterien wird das investierbare Universum weiter eingeeengt. Nur sehr wenige Unternehmen erreichen unser derzeitiges ESG-Höchstrating von B+.

A	ausgezeichnet
B	sehr gut
C	gut
D	mangelhaft, nicht investierbar
E	ungenügend, nicht investierbar

Alle Daten (durchschnittliches ESG-Rating für Fonds + Fonds-Universum sowie Ausschlussquote) per 31.07.2014

[Alexander Osojnik]



Glossar

Ausschlusskriterien

Aus Gründen der Ethik oder des wirtschaftlichen Risikos wird in manche Branchen bzw. in einzelne Unternehmen nicht investiert, die bestimmte (Ausschluss-)Kriterien verletzen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Verletzung von Arbeitsrechten, Atomkraft, etc.)

Engagement

Beim Engagement versucht der Investor durch formellen oder informellen Kontakt mit dem Management eines Unternehmens, dieses von Maßnahmen in Richtung soziale Verantwortung, Umweltschutz oder stärkere Transparenz zu überzeugen. Auf nationaler Ebene betreibt das Responsible-Investments-Team der Erste Asset Management selbst Engagement, international gibt es eine Kooperation mit einem auf dieses Thema spezialisierten Anbieter.

ESG

ESG steht für Environmental, Social and Corporate Governance und bezieht sich auf Nachhaltigkeit im unternehmerischen Kontext.

Investment Board

In diesem Ausschuss sitzen sich Nachhaltigkeitsexperten und Experten aus der Finanzbranche gegenüber und diskutieren gemeinsam mit dem Responsible-Investments-Team der Erste Asset Management über aktuelle Entwicklungen, IPOs oder den Ausblick in verschiedenen Sektoren.

Investment-Universum

Das Investment-Universum stellt die Menge jener Unternehmen oder Länder dar, in die investiert werden kann. In das Responsible-Investment-Universum der Erste Asset Management gelangen nur Unternehmen, die aus nachhaltiger Sicht besser sind als der Durchschnitt. Aus dieser Auswahl sucht der jeweilige Fondsmanager die finanztechnisch aussichtsreichsten Unternehmen heraus. Um Änderungen auf Unternehmensebene möglichst zeitnah nachzuvollziehen, wird das Responsible-Investment-Universum der Erste Asset Management auf monatlicher Basis aktualisiert.

SRI / Socially Responsible Investments

ethisch nachhaltiges Investieren

SRI-Ratingagentur / SRI-Rating

Eine SRI-Ratingagentur oder SRI-Researchagentur analysiert die Leistung von Unternehmen auf sozialer, ökologischer und ethischer Ebene und bewertet diese dann anhand eines Ratings (Bsp. A = beste Note bis D = schlechteste Note). Aus einem solchen SRI-Rating lässt sich ablesen, wie verantwortungsvoll ein Unternehmen mit seiner Umwelt und seinen Stakeholdern (=Anspruchsgruppen) umgeht. Das Responsible-Investments-Team der Erste Asset Management arbeitet mit mehreren SRI-Ratingagenturen zusammen, die unterschiedliche Schwerpunkte abdecken. Im Gegensatz zu SRI-Ratingagenturen oder SRI-Researchagenturen konzentrieren sich Finanz-Ratingagenturen (Moody's, Fitch, S&P etc.) nur auf die Analyse der finanziellen Daten von Unternehmen.

Voting

Unter Voting versteht man die aktive Stimmrechtsausübung auf Hauptversammlungen, zum Beispiel mit dem Ziel, mehr Transparenz bei der Bestellung von Aufsichtsräten oder bei der Vergütung des Managements zu erreichen. Wie auch im Bereich Engagement besteht beim Voting eine Kooperation mit einem spezialisierten Partner.





Unsere Zertifizierungen im Bereich Nachhaltigkeit



ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE
ERSTE RESPONSIBLE BOND
ERSTE RESPONSIBLE BOND EURO-CORPORATE

Unsere langjährigen Partner im Bereich Nachhaltigkeit



Medieneigentümer

Erste Asset Management GmbH
1010 Wien, Habsburgergasse 2

Kontakt/Herausgeber

Erste Asset Management GmbH
Communications & PR
Tel.: +43 (0)5 0100 – 19982
E-mail: communications@erste-am.com
www.erste-am.com

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH, ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Prospekte (sowie dessen allfällige Änderungen) wurden entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 bzw. des ImmoInvFG 2003 in der jeweils geltenden Fassung im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht und steht - ebenso wie die Wesentliche Anlegerinformation/KID - Interessenten kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage der betreffenden Verwaltungsgesellschaft, insbesondere www.erste-am.com ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e), insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs eines Fonds an amerikanische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.